

„To be or not to be“ – „Anthroposophie oder Bolschewismus“

(Anthro-politische Urphänomene, 3. Teil)

(Die folgende Betrachtung setzt nicht nur Teil 1 und 2 der „anthro-politischen Urphänomene“ fort, sondern andere frühere Artikel bes. aus den Ausgaben Nr. 16, 18-19, 25, 27, 30-31. Das Verständnis des Nachfolgenden ist u.U. von der Kenntnis derselben abhängig.)

Nicht erst seit der versuchten und inzwischen (vorerst) geglückten¹ „Klonung“ der Weihnachtstagungsgesellschaft von 1923 erinnert das Gebaren der AAG-Funktionäre an politische Methoden, die uns aus der bolschewistischen UdSSR überliefert sind. Mehrfach wurden in neuerer Zeit dem Vorstand – insbesondere auch dem aus Russland stammenden Sergej Prokofieff – von Einzelmitgliedern und Gruppen stalinistische Methoden vorgeworfen.² Wenn die Mehrheit der AAG-Mitglieder (resp. der anwesenden Funktionäre) nicht dieser Meinung ist, so deshalb, weil ihnen in der AAG seit Jahrzehnten das Bewusstsein für solche Phänomene ausgetrieben worden ist, sofern es überhaupt je vorhanden war – im Falle der Funktionäre, die an den Jahresversammlungen ohnehin stets die Mehrheit bilden, gehört das Beeinträchtigen des Urteilsvermögens zur grundlegenden Aufgabe.

Der „Schlaf der Vernunft“

Für die anthroposophischen Funktionäre, d.h. die Zweig- und Gruppenleiter, die Verantwortlichen anthroposophischer Einrichtungen, allen voran der Presse, und den Vorstand der Gesellschaft gilt es, das wache Bewusstsein der Mitglieder einzuschläfern. Nicht nur den einfachen Mitgliedern, sondern noch vermehrt den Hochschul-Mitgliedern, wird die Fähigkeit zu kritischem und exaktem Denken und damit zu sachgemässen Urteilen ab-erzogen. Man versetzt sie in die Stimmung einer geistigen Elite: mit einem psychologischen Griff also in den gefährlichen „Schlaf der Vernunft“.³

Durch diesen „Schlaf der Vernunft“ wird ein Verständnis

für die Symptomatik der historisch-politisch-kulturellen Verhältnisse verunmöglicht. Dazu hat man sowohl konsequent jene mehrere Hundert Vorträge Rudolf Steiners zu den Hintergründen des kultur-politischen Lebens schon vor seinem Tod, doch erst recht danach, totgeschwiegen, als auch die Bemühungen anderer Anthroposophen, die in diesem Sinne wirken wollten, schon in seinem Todesjahr unterbunden, wie aus einem Brief hervorgeht, der Ende der 40er-Jahre vom Steffen-Freund Paul Bühler in einer Propaganda-Schrift veröffentlicht worden ist.⁴

„Phänomene und Symptome“

Der von Goetheanum-Seite jahrzehntelang angegriffene Roman Boos beschreibt in diesem Brief, wie er Ende 1925 zusammen mit Karl Keller eine internationale Pressekorrespondenz, betitelt „Phänomene und Symptome“ einrichten wollte und wie dies durch *ein usurpiertes Veto von Dr. Wachsmuth, gegen das Herr Steffen uns in Schutz zu nehmen unterliess*, verhindert worden ist. Mit Albert Steffen hatte Roman Boos das Projekt bereits besprochen, ohne dass dieser etwas dagegen eingewendet hätte.⁵ Roman Boos behauptet, dass Dr. Wachsmuth seinem Mitarbeiter Karl Keller u.a. angedroht habe, ihn aus der Hochschule auszuschliessen, falls er bei dem Unternehmen mitmache. Eine *erste Nummer der geplanten „Phänomene und Symptome“*, war – *als Probenummer – fast fertiggestellt*. (Karl Keller arbeitete später bei der Schweizerischen Depeschen-Agentur.)

Jener Plan, schreibt Roman Boos, ... war von Keller und mir lange und gründlich besprochen worden. Die objektive Haupt-Überlegung knüpfte an jenen Plan Dr. Steiners an, im Jahre 1917 in Zürich ein Büro einzurichten, um die Zeitungen mit den Informationen zu versehen, die not-

¹ Mit 500 gegen 97 Stimmen [waren] die Mitglieder der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft an der Jahresversammlung am Samstag [15.11.] in Dornach bereit, die an der Weihnachtstagung 1923/24 gegründete, gleichnamige Gesellschaft zu integrieren. Noch deutlicher fielen am Sonntag [16.11.] die Entscheide für die Zusammenführung in der seit 1923/24 erstmals tagenden Gesellschaft aus. Vorstandsmitglied Paul Mackay ist erfreut über die klaren Entscheide. Bei der Zusammenführung werde der Vorstand die noch hängigen Gerichtsverfahren berücksichtigen. (hrl) (Basellandschaftliche Zeitung, 17.11.2003, S. 17).

² Vgl. u.a. Bericht in *Novalis* 1/2 2003, S. 74 ff.

³ Titel des Umschlagbildes von *Anthroposophie auf der Kreuzung* ...

⁴ *Die Jahre 1938-1946 am Goetheanum. Eine Verteidigung aus Notwehr*. Verfasser: Paul Bühler. Ohne Jahresangabe. Der Brief stammt von Roman Boos und war an die Mitglieder des Vorstandes der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (A. Steffen, M. Steiner, G. Wachsmuth), sowie an die Träger der Sozialwissenschaftlichen Vereinigung am Goetheanum (Friedrich Häusler, Edgar Dürler, Georg Roth) gerichtet, datiert von Mitte Februar 1941. Roman Boos belegt mit dem hier zitierten Beispiel seine Behauptung, der Vorstand, resp. Herr Steffen, habe sich *Unterlassungen zuschulde kommen lassen*. – Diese Broschüre ist weitgehend unbekannt und schwer auffindbar. Für Hinweise wären wir dankbar.

⁵ Das Verhältnis Albert Steffens zu den weltpolitischen Verhältnissen kann vielleicht am Umstand gemessen werden, dass, gemäss Herbert Hillringhaus, der nach dem Krieg sämtliche Wochenschriften danach durchforstet haben soll, in diesen sechs Jahren mit keinem Wort auf die Weltkriegskatastrophe eingegangen worden ist.

wendig gewesen wären, damit die Lügenflut nicht zu der Höhe anschwellen, auf der dann die Versailler Katastrophe geschah. Diese Sache war bekanntlich durch Ludendorff zertrampelt worden. Da mir im Jahr 1925 viel wichtiges Informationsmaterial zugänglich war, das kaum je in die Öffentlichkeit kam, hielt ich mich für verpflichtet, in dieser absolut objektiv-geistigen, Wahrheit vermittelnden Weise der Öffentlichkeit zu dienen. Durch eine solche ständige, tendenz- und politikfreie Information wäre viel Gutes geschehen ...

Der „Schweizer Press-Telegraph“ war ja von allen Schweizer Zeitungen abonniert, und wir hatten das Vehikel zur Verfügung, unser Unternehmen [dort] einzuführen. Dazu die ganze technische Apparatur ... Im Bereich des Möglichen lag es, dass wir den „Press-Telegraph“ überhaupt in die Hand bekommen hätten...

„Giftschränke“

Dieses tragische Beispiel soll die tendenzielle Neigung des anthroposophischen Funktionärturns aufzeigen, sich stets gegen ein konkretes Ergreifen der Anthroposophie zum Verständnis der Weltzusammenhänge zur Wehr zu setzen. Nicht nur die Zyklen Rudolf Steiners zur „geschichtlichen Symptomatologie“ wurden nach dem Erscheinen totgeschwiegen, in „Giftschränke“ verbannt, sondern auch Schriften von Karl Heise⁶ oder später von Heinz Pfeifer zu diesem Thema.⁷

Planmässige Irreführungen

Auch aufschlussreichen Büchern über sog. Grals-Geheimnisse ergeht es ähnlich. Der 1. Band von Werner Greubs *Wolfram von Eschenbach und die Wirklichkeit des Grals*, eine Offenbarung für Gralsforscher, wurde kurz nach Erscheinen von Christof Lindenberg derart verschrien,⁸ dass ein „normales“ Mitglied kaum noch wagte, das Buch in die Hände zu nehmen. Und zudem wurde durch dieses – von hoher Warte bestellte – Lindenberg-Geschrei der Folgeband (angeblich vertragswidrig) verhindert, obwohl Experten dem Verlag eine Veröffentlichung empfohlen hatten.⁹

Mit ein Grund dürfte – neben dem konkreten historischen Nachweis des von Wolfram von Eschenbach beschriebenen Grals-Geschehens in Band I – gewesen sein, dass Werner Greub im 2. Band u.a. grundlegend neue Erkenntnisse und Ideen zur Inkarnation Kaspar Hausers aufzeigt. – Anstelle von Werner Greubs 2. Band erschien dann im selben Verlag ein Kaspar-Hauser-Buch von Peter Tradowsky,¹⁰ das zum Standardwerk avancieren sollte, welches aber die uns noch

⁶ Z.B. *Entente-Freimaurerei und Weltkrieg*, 1918. Neu beim Cagliostro-Verlag in Rotterdam erhältlich.

⁷ *Brüder des Schattens*, Zürich 1983. Vergriffen.

⁸ *Die Drei*, 12/1974, *Jenseits von Wahrheit und Wirklichkeit. Zwei Irreführungen für Gralssucher*, S. 631-647.

⁹ Uns liegt eine solche von Hendrik Knobel aus dem Jahre 1975 vor.

¹⁰ *Kaspar Hauser oder das Ringen um den Geist*, Dornach 1980.

unbekannten Ideen von Werner Greub vorweg auf den Kopf gestellt hat.

Das Manuskript von Werner Greub lag seit ca. 1975 beim Verlag, wodurch sowohl dessen Mitarbeiter, als auch der Vorstand¹¹ und vermutlich Herr Tradowsky Kenntnis davon bekamen. Hat man vielleicht Peter Tradowsky mit Materialien und Legenden versorgt, dies es ihm möglich gemacht haben, u.a. seine These vom „versprengten Atlantier“¹² in unsere Köpfe zu setzen? – Doch glücklicherweise ist jetzt der 2. Band von Werner Greub als Privatdruck erschienen, wodurch wir uns nun auch selber ein Urteil darüber bilden können.¹³

Solche Methoden zur Unterdrückung des freien Geisteslebens sind nichts Neues. Aus einem Bericht der Generalversammlung von 1932 entnehmen, dass das Grals-Buch von W. J. Stein¹⁴ ebenfalls eine Fortsetzung haben sollte. Ein Herr Baumann äusserte sich dazu u.a. wie folgt: *Wenn Dr. Stein den zweiten Band nicht geschrieben hat, so war daran vielleicht schuld die Kritik, die wir geübt hatten. Ich stehe zu diesem Buche absolut negativ. Und was wir an Kritik und an fruchtbarer Kritik geübt haben an diesem Buch Dr. Stein gegenüber, das hat gehindert, dass er einen zweiten Band geschrieben hat ...*¹⁵

Anthro-Bolschewismus

Diese Methoden illustrieren die angestrebte und inzwischen weitestgehend verwirklichte Ausrottung des freien Geisteslebens innerhalb der Gesellschaft. Der Bolschewisierung¹⁶ der Anthroposophie und der Anthroposophischen Gesellschaft ist damit Tür und Tor geöffnet.¹⁷ (Als ein Resultat

¹¹ Während Rudolf Grosse, der (Anfang der 80er-Jahre) gezwungen wurde, als Vorsitzender zurückzutreten, die Arbeit von Werner Greub förderte, wurde diese von Manfred Schmidt-Brabant und anderen bekämpft.

¹² Z.B. jene des Grafen Polzer-Hoditz, die in den Händen eines damaligen Verlagsmitarbeiters gelegen haben dürften. – *Die ersten vier Kapitel [bei Tradowsky] gehen von der Annahme aus, Kaspar Hauser sei durch entsprechende Massnahmen seiner Gegner künstlich auf der Stufe unserer atlantischen Vorfahren zurückgehalten worden. Das fünfte Kapitel ist unter der ganz anderen Voraussetzung geschrieben, Kaspar Hauser sei ein wirklicher Atlantier, der seit der Atlantis nicht mehr verkörpert war* (Greub, Band 2, S. 405).

¹³ Auslieferung: Markus Greub, Hasenrainstrasse 20, CH-4102 Binningen, Tel./Fax 0041 (0)61 3026691. Vgl. Beilage in Nr. 35.

¹⁴ *Weltgeschichte im Lichte des heiligen Gral – Das neunte Jahrhundert*, Stuttgart 1928.

¹⁵ *Eugen Kolisko. Ein Lebensbild*. Manuskriptdruck 1961, S. 314-315.

¹⁶ Auch, aber nicht nur, im Sinne von Vernichtung, Zerstörung der sozialen und kulturellen Errungenschaften.

¹⁷ Es liegt auf der Hand, dass die Gegenkräfte nichts unterlassen werden, um die Anthroposophie zu unterwandern. Sie werden uns ihre Wölfe in einem vielleicht sogar rosaroten Schafspelz senden und diese unaufhörlich über Anthroposophie schwatzen lassen. Doch dabei werden sie die Anthroposophie in ihrem Sinne umgestalten.

davon sollten wir auch die „Klonung“ der Weihnachtstagung begreifen.)

Nachdem ebenfalls in den 20er Jahren der Kultur-Bolschewismus (durch den Dadaismus in Zürich) „zur Welt kam“,¹⁸ konnte nach dem Tod Rudolf Steiners der „Anthro-Bolschewismus“ seinen Siegeszug in Dornach antreten, sich über die ganze anthroposophische Welt (Zweige und Institutionen) ergießend. Wenige störende weil wache Geister wurden kaltgestellt oder für verrückt erklärt. Dornach zog noch mehr dem Untergang angemessene „Geister“ an und erschwerte all jenen das Leben und die Wirksamkeit, die sich ernsthaft und ehrlich, nicht intellektuell, um die Anthroposophie bemühten.

Das anthroposophische Leben wurde zu einem Ghetto, in dem fortan das Cliquen- und Sektenwesen herrschte, das schon zu Lebzeiten Rudolf Steiners zu wuchern begonnen hatte.¹⁹ Nach seinem Tod drängten sich all jene Geister in den Vordergrund, denen es an Bescheidenheit und der Liebe zu seinem Werk mangelte. Die wenigen ehrlichen Geister waren – ohne ein Verständnis der geschichtlichen Symptomatologie – ausserstande, zu erkennen, um was es sich hier eigentlich handelte: nämlich um die Vernichtung des anthroposophischen Impulses.

Besonders das neue Vorstandsmitglied Sergej Prokofieff, resp. dessen Anhängerschaft, bieten Anschauungsunterricht für alle jene Krankheiten, die durch eine solche Geistigkeit hervorgerufen werden: esoterische Überheblichkeit, Dogmatismus und blinder Autoritätsglaube. Während man Prokofieffs berühmtem Grossvater Opportunismus dem stalinitischen System gegenüber vorwerfen könnte, so bedroht uns der Enkel, spätestens seit seinem Einzug ins Politbüro in Dornach, mit einer bolschewistoiden Esoterik, von der er und seine Anhänger glauben, dass sie in Einklang mit der Anthroposophie Rudolf Steiners stehe. (Nur hinter vorgehaltener Hand wird eingestanden, dass Prokofieff die Anthroposophie „ergänzt“ und „erweitert“, wie seit langem Steffenanhänger die Meinung vertreten, ihr Idol habe die Anthroposophie „weiterentwickelt“.) Dass die Elaborate von Prokofieff und auch seine mündlichen Äusserungen intellektuelle Konstrukte und (dadurch) krankmachend sind, haben zwei Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts belegt: Irina Gordienko (*Die Grundlegung der neuen Mysterien durch Sergej O. Prokofieff*) und Irene Diet (*Gefangenschaft der Geistesleere*). Wir müssen deshalb darauf nicht weiter eingehen.

Dornacher Affinitäten

Doch es gibt noch andere bolschewistische Phänomene in

¹⁸ Hierzu empfehlenswert: Alexander von Senger, *Mord an Apollo*, 1964, Viöl 1992.

¹⁹ *Es zersplittert die anthroposophische Bewegung ... sich in lauter Cliquen ... Dadurch ist es in mancher Beziehung schlechter als in der ausser-esoterischen Welt* (Warnung Rudolf Steiner am 16.11.1921 in einer Vorbereitungsstunde für den esoterischen Jugendkreis).

Dornach. Das „Anthroposophenland“ scheint eine starke Anziehung auf linke Ideologen der unterschiedlichsten Richtungen auszuüben. Wir treffen hier nicht nur die „humanistischen“ Fabianer, sondern auch waschechte Bolschewiken (nicht nur als KGB-Agenten aus dem Osten!). Ihnen „verdanken“ wir die Funktionärsstimmung in Dornach. Unser „Politbüro“ öffnet sich derzeit jedem ideologischen Schwachsinn aus der Kultur- und Esoteriklandschaft und schützt dieselben mit seiner grauen Macht. Die antisozialen Massnahmen haben Dutzende von Mitarbeiter (Schauspieler, Eurythmisten) ins wirtschaftliche Elend gestürzt. Wache und kritische Mitglieder werden an den Jahresversammlungen juristisch ausgetrickst, weil die einstige Erkenntnisgesellschaft zu einem Politbüro verkommen ist, das nicht nur äussere, sondern sogar okkulte Macht und Kompetenz für sich in Anspruch nimmt.

Die Affinität Dornachs für linke Intellektuelle, Nominalisten usw. ist ein Symptom, das uns zeigen kann, wie die Gegenkräfte ihre Handlanger steuern, ganz nach dem Motto: die Anthroposophen („“) sollen die Anthroposophie selber zerstören. Natürlich sind es sozial-wirtschaftliche Motive, die diese Leute zu uns bringen: ein anthroposophischer Funktionär hat einen gesicherten Job, solange er eine verintellektualisierte und mystifizierte Anthroposophie vertritt. Er serviert uns die Anthroposophie in der Art eines Kochbuches, wodurch wir nicht „Gefahr laufen“, uns ein zeitgemässes (goetheanistisch-phänomenologisch-gestaltendes) Denken zu erwerben, wie es uns Rudolf Steiner (nicht nur) in der *Philosophie der Freiheit* vorgelebt hat.²⁰

Beispiele: Eine nicht unbekannt Persönlichkeit, die mit wichtigen Aufgaben betraut war und zeitlebens Mitglied der KPD/ML²¹ war, soll u.a. über den Mord an Hans Martin Schleyer gesagt haben: *Der Mann war ja längst fällig*. – Eine Schweizer Anthroposophin, die 1950 der Gesellschaft beigetreten war, erinnerte sich kürzlich in einer Zeitung an die Zeit, als sie nach Dornach kam: *Ich habe dort viele ehemalige KP-Mitglieder getroffen*.²² Wohl hatten diese ihre linken Ideologien nicht abgestreift, sondern lediglich das Betätigungsfeld gewechselt. Und erst kürzlich wurde im Wochenblatt *Das Goetheanum*, eine sozialdemokratische (=

²⁰ *Worauf es ankommt, ist die Art, wie man denken muss, um Geisteswissenschaft anzuerkennen. Es ist eine andere Art des Denkens als [die zergliedernde], die man gerade aus dem heute gebräuchlichen Naturanschauen gewonnen hat... Von dieser [zergliedernden] Denkweise, zu der einen Zugang haben die verschiedenen, den Menschen auseinanderreisenden Mächte, muss man klar unterscheiden die andere, die in der Geisteswissenschaft allein angewendet wird. Sie ist eine ganz andere Vorstellungsart, eine ganze andere Denkweise. Sie ist, im Gegensatz zu der zergliedernden, eine gestaltende Denkweise ... Wenn sie [die Geisteswissenschaft] als eine Theorie betrachten, dass lesen Sie lieber Kochbücher und dergleichen (1.1.1919, GA 187).*

²¹ Kommunistische Partei Deutschland und Marxistische Liga.

²² *Der kleine Bund*, 12. Juli 2003, S. 5: ... *Der Austritt aus der Kommunistischen Partei hiess für R.S. nicht, ihre Ideale zu begraben...*

fabianische) Waldorfmutter gefeiert, die den Sprung ins Schweizer Parlament geschafft hatte.²³ Sicher hat diese Dame noch nie etwas von der „Fabian Society“ gehört, der sie aber dennoch ihre Weltanschauung verdankt. Diese krankhaften sozialen Instinkte und politischen Programme, Dogmen etc., bedingen in jedem Fall den Verzicht auf das Denken und die Vernunft.

Doch nicht nur durch die politischen Elemente grassiert der Bolschewismus in unseren Reihen, sondern die anthroposophische Esoterik wird zum Politikum degradiert. Die erwähnten Intellektuellen/Nominalisten wirken rein verstandesseelenhaft, und mit dieser Klugheit suggerieren sie den empfindungsseelenhaften Mitgliedern, Michaeliten, also Bewusstseinsseelenmenschen zu sein. Gleichzeitig führen sie in die Anthroposophie unverhüllt atavistischen Mediumismus und Schulungspraktiken ein, die unmittelbar in die achte Sphäre führen. Ein „Eingeweihter“ sitzt im Vorstand, ergänzt und revidiert Rudolf Steiner, und Legionen von neuen Geistesforschern füllen mit ihren „Erkenntnissen“ die Zeitschriften. Das Ziel all dieser Unternehmen ist es, eine erneuerte, „zeitgemäße“ Anthroposophie zu schaffen.

Nochmals: die neuen „Geistesforscher“

Wir hatten in diesem Zusammenhang auf Monika Neve und ihre Zeitschrift *Lazarus* hingewiesen, ein Umstand, den uns Frau Neve übelgenommen hat. In ihrem letzten Heft (Nr. 3-2003, S. 31) reagiert sie u.a. wie folgt darauf: *Durch Artikel wie die von Harrie Salman und anderen, durch die endlich auch Tomberg und seine Arbeit einmal unbefangen zur Kenntnis genommen werden konnte, versucht Lochmann die Zeitschrift mit einer (Tomberg-)„Anhängerschaft“ zu charakterisieren. Als „seichte(r) Esoterik“ beurteilt er Beiträge der Zeitschrift (wohl von Athys Floride, Heide Oehms, Jostein Saether, Siegfried Heinz-Jürgen Ahlborn, Wilhelm Floride, Willi Seiss, Hergen Noordendorp, Björn Steiert u.w., denke ich nur an einige Autoren der letzten Ausgaben...).*

Nun war unser Ausdruck „seichte Esoterik“ sehr verniedlichend für das, was Frau Neve uns, resp. ihrer Leserschaft, in ihrem *Lazarus* serviert. Einige Beispiele aus der genannten Nummer sollen das illustrieren. Es ist aber keinesfalls unsere Absicht, verehrter Leser, Sie damit nicht ärgern, sondern wir bitten Sie, sich diese unglaublichen Dinge wirklich einmal zumindest auszugsweise zu Gemüte zu führen.

Heide Oehms, die oben erwähnte Autorin und Anführerin der neuen Geistesforscher, unterstreicht in dieser Nummer unter der Überschrift *Michaels Wirken in der Gegenwart* ihre esoterische Bescheidenheit. Sie berichtet aus ihrer *Erfahrung in der Geistesschulung wie auch in der Arbeit mit Menschen, welche sie zwecks Schulung aufsuchen*. Sie versucht, *die Erlebnisse mit Michael und seine Tätigkeit am Menschen im geistigen Entwicklungsprozess zu schildern...*

²³ Nr. 43, 26.10.2003, S. 20.

Und Michael wirkt, nach Meinung von Heide Oehms, *unter anderem dort, wo Menschen in zeitgemässer Weise ihre Vergangenheit bewältigen, indem sie ihr Karma aufarbeiten...* Denn die Menschheit kann nicht weiterschreiten, *ehe die „Altlasten“ bereinigt sind ...* Im Verlaufe der Oehm'schen *Übungen und karmischen Rückschauen nehmen die Begegnungen mit Michael einen ... vertrauteren Charakter an. Man ist als Schüler (in der achten Sphäre!?) angenommen und (dadurch?) beginnt ein Unterricht, in welchem man lernt mit den Widersachern konkret umzugehen. Man bekommt Symbole und Verhaltensweisen mitgeteilt, durch die das Betreten höherer geistiger Ebenen und auch das Wahrnehmen der untersinnlichen Schichten geübt wird...*

Seit Heide Oehms von Menschen aufgesucht wird, die durch Doppelgängererlebnisse verunsichert und erschreckt waren oder auch von dämonischen Wesen gequält wurden, da war es Michael, der kraftvoll an der Lösung und Befreiung mitwirkte... Die Menschheit braucht Fortschritte in der Geistesschulung. Und die Voraussetzung zu solcher Entwicklung ist die Aufarbeitung vergangener Leben, weil störende Lasten aus der Vergangenheit die menschliche Freiheit und Handlungsfähigkeit beeinträchtigen...

Michael und Sophia stehen zu Diensten

Während der Übungen, die ich mit den Menschen mache, ...ist Michael als Lenker der persönlichen Engel anwesend. Michael und Sophia sind vereint mit den Engeln tätig. Sie geben die Einblicke in das Karma, die für den betreffenden Menschen nötig und verkräftbar sind... Michael ist aber auch Kosmopolit. In seiner unermüdlichen Tätigkeit gegen die Einflüsse der Unterwelt, die wahrhaftig nicht gering sind, sucht er brauchbare Mitarbeiter weltweit... Die von Rudolf Steiner eingerichtete Michaelschule besteht zwar seit 80 Jahren auf dem physischen Plan, doch deren Schüler sind zum grossen Teil nicht von der ersten Klasse in weitere Klassen aufgestiegen. Im Geistigen aber gibt es die zweite und die dritte Klasse. Dort kann man den führenden Geistern begegnen und von ihnen Rat erhalten... (ibid., S. 28-31).

Wibke Reinstein darf in derselben Nummer ebenfalls über ihre geistige Forschung schreiben, die sie unter folgendes Prinzip stellt: *Was dann von dir erlebt und erforscht und für geistig wahr gehalten wird, muss für einen anderen nie, wahrhaft niemals, nachvollziehbar sein...* (ibid., S. 26). – Ist es nicht verständlich, dass solche Geistes- und Karmaforscher nach diesem Prinzip arbeiten, da kaum zwei übereinstimmende Resultate zutage fördern werden, geschweige denn, dass diese der Vernunft entsprechen?

Rudolf Steiners Willensschwäche

Als eine Art „Höhepunkt“ erachten wir die Ausführungen von Wilhelm Floride in diesem Heft. Unter der Überschrift *Wer ist Rudolf Steiner?* erzählt er uns von Nikolai Belozwetoff, dem Freund Tombergs, der meditierend Rudolf Steiner als Adam entdeckt habe. *Der zurückgehaltene Adam*

hing am Kreuz. Der Sündenfallsadam war als Täufer Johannes wiedergekommen. Welche Adamstufe war Steiner? Weiter erfahren wir, dass Rudolf Steiner den Astralleib Michaels als heute gedruckte Anthroposophie vermittelt hat. Oder: Ein Steiner ergänzender Vertreter des mitteleuropäischen Geistes, der unmittelbar zu Michael führt, ist Karlfried Graf Dürckheim: als tiefenpsychologischer Zen-Buddhist beschreibt dieser ... fünf Willensübungen... Dürckheim deckt auf, dass im Wollen das Ich nackt, frei von Vorstellungen dem URSEIN sich eint... Und nun wird uns über Rudolf Steiner enthüllt, dass dieser als jung-verkörpernte Seele (Eabani 3. Jtsd v. Chr.) eine Willensschwäche hatte. Das zeigt sich z.B. darin, dass er nicht mit Frauen zurecht kam. Seine Anima Ita Wegman verkümmerte ... (ibid., S. 22-24).

Anschliessend bestätigt Monika Neve, dass Belozwetoff aufgrund seiner esoterischen Arbeit in Rudolf Steiner das Adam-Wesen erkennen musste, und mit einem längeren Zitat von Willi Seiss unterstreicht sie die Notwendigkeit, den aus eigenen geistigen Fähigkeiten Forschenden, Unbefangenheit entgegenzubringen. Zum Schluss wirft sie einem „Forscherehepaar“ vor, in frivol anmutender Weise über Rudolf Steiner und andere, auch lebende Personen im anthroposophischen Umfeld, „Reinkarnationsverdächtigungen“ zu verbreiten (ibid., S. 24-25).

Esoterik-Geschwüre auch im Zentralorgan

Derartige Esoterik-Geschwüre gibt es allerdings nicht nur im Lazarus, sondern ebenso in unserem „Zentralorgan“, dem Wochenblatt *Das Goetheanum*. In Nr. 37/2003 erscheint im internen *Nachrichtenblatt* ein Bericht über die Tagung einer *Arbeitsgruppe für geistige Erfahrung und Forschung*. Die *offene Arbeitsgruppe auf sachlichem Feld*, sei eine Initiative von Heide Oehms, die im April 2003 in Trier getagt hätte. Nach einführenden Worten von Heide Oehms (*Mit einem erkannten und von Christus verwandelten Karma werden wir brauchbare Mitarbeiter für die Weltentwicklung*), stellte Inge Sperr erstmals einige Ergebnisse aus ihrer geistigen Forschung dar, die sie seit über 20 Jahren verfolgt, jedoch ohne bislang öffentlich aufgetreten zu sein... Sie forscht seit 2000 schwerpunktmässig an der dritten Hierarchie, insbesondere an den Engeln... Sie beschrieb anhand ihrer eigenen Erfahrung ... den Weg zur Erlösung eines Engelwesens. Aufgrund besonderer, schon bei der ersten Inkarnation veranlagter Umstände kannte ihr eigentlich zu ihr gehöriger Engel sie nicht, wie auch sie ihn nicht kannte. Dies war ihr durch innerlich geschauter Bilder und Meditationserlebnisse klar geworden...

Der Folgetag setzte mit einer gemeinsamen Meditationsübung ein, anlehnend an die durch Rudolf Steiner gegebene Rosenkreuz-Imagination. Als Anregung war gegeben worden, individuell die Frage zu stellen: „Rosenkreuz, was hast du mir zu sagen?“ ...

Weiter sei von einem Willi Seiss-Seminar über die Kräfte des Erdinnern berichtet worden, der auf diesem Gebiet seit

vielen Jahren Forschungsarbeit geleistet hat und somit in der Lage ist, bis in Einzelheiten hinein darzustellen, wie die einzelnen Erdschichten, von denen auch Steiner, allerdings weniger ausführlich, sprach, in den Menschen und in die Zivilisation hineinwirken... („Erwachen am anderen Menschen“, S. 5-6)

In einer anderen Nummer (41/2003) kommt die soeben erwähnte Inge Speer zu Wort. Sie berichtet hier u.a. von einem „luziferisch“ gearteten Wesen, dem sie aufgrund seiner Farbe den Namen „Roter“ gegeben habe. ... nach vielen Arbeitseinheiten mit meinem „Roten“, erlebte ich eine Verwandlung seines luziferischen Wesens ... Dann werden viele Bilder beschrieben, die sie wahrnimmt und zu deuten versucht. In der Berührung mit diesen Bildern geht einem immer wieder auf, dass es die Engel sind, die diese Bilder in uns hineinlegen, damit wir mit ihnen ins Gespräch kommen (S. 14-15).

Möge dieses Tableau von Symptomen genügen, um zu veranschaulichen, dass der Zweck dieser Gesellschaft mit den folgenden Worten umschrieben werden kann: Profanierung und Zerstörung der Anthroposophie und des anthroposophischen Impulses.

wl/25-11-2003